

Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin
und die Umgegend.

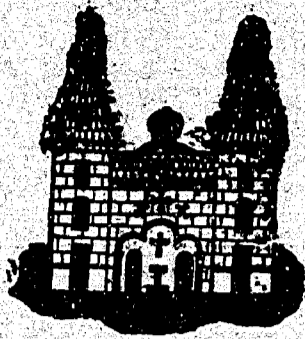
Erscheint wöchentlich 5mal: am Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend

Abonnementspreis:

für Monat November 1,10 M.

Durch Boten ins Haus gebracht 1,20 M., durch die Post 1,30 M.

Druck und Verlag: W. Ewald.



Behördliches Publikations-Organ für die
Stadt Fehrbellin.

Anzeigenpreise:

Die 5 mal getheilte Petitzeile 10 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg.

Reklamazeile 50 Pfg.

Drucke freiübend

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 140

Donnerstag, den 29. November 1928

Jahrg. 39.

Reichsbahn droht mit neuer Tarifierhöhung.

Wegen des Achtstundentages.

Große Ueberraschung! Nach der mit der Einführung des sogenannten Zweiklassen-Systems verbundenen Tarifierhöhung hat jedermann geglaubt, daß die Reichsbahngesellschaft nun für einige Zeit zufriedengestellt sei. Aber nein, die Gelegenheit der Aufstellung des Voranschlags für 1929 benutzte der Verwaltungsrat der Reichsbahn zu einem Klagefeld, wie man es bisher noch nicht gehört hat. Auch 1929 sollen die Ausgaben nur bei äußerster Einschränkung der sachlichen Aufwendungen gedeckt sein. Die Reichsbahn wendet sich ferner gegen den Wettbewerb der anderen Verkehrsmittel. Der Kraftverkehr, der nur das stehengebliebene Binnetnetz der Eisenbahn ergänzt, soll eingeschränkt werden. Und drittens: die Reichsbahn droht mit einer neuen Tarifierhöhung, wenn für die Reichsbeamten und damit für die Reichsbahnbesitzer die achtstündige Arbeitszeit eingeführt wird. Die Reichsregierung wird auf den „Ernst der Lage“ hingewiesen.

Nachdem das Reichsbahngericht der Reichsbahn bewilligt hat, was sie wollte, hat man diese Drohung wirklich nicht erwartet. Was sagt die Reichsregierung dazu, die die Aufsicht über die Reichsbahngesellschaft zu führen hat?

Ransen und Edener verhandeln im Reichsverkehrsministerium.

Untermaist in Spitzbergen.

Im Reichsverkehrsministerium haben gestern Verhandlungen zwischen dem Vorsitzenden der Gesellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff, genannt Aeroarktis, Fritz Hof Ransen, dem Reichsverkehrsminister von Guérard, dem Vertreter des Luftschiffbaues Zepelin, Dr. Hugo Edener, dem Geographen Dr. Wegener und dem Geographen Professor Penk über eine Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in die Arktis begonnen. Zu den Verhandlungen nimmt auch Ministerialdirektor Brandenburg teil.

Ursprünglich war in Aussicht genommen, daß das Luftschiff erst nach einer Reihe von Atlantikfahrten der Aeroarktis zu einem Fluge zur Verfügung gestellt werden sollte. Die Aeroarktis hat jetzt die Absicht, die Fahrt möglichst erst im Jahre 1930 durchzuführen, weil noch eine Reihe von wissenschaftlichen Vorbereitungen getroffen werden muß. Für die Fahrt des „Graf Zeppelin“ in die Arktis soll ein Untermaist in Spitzbergen errichtet werden. Die Verhandlungen beziehen sich auch auf einen Zuschuß, den das Reich zu diesen Forschungsfahrten leisten will.

Der 20 Jahre alte Präparator Horst Kriebach, in Berlin der wegen des in einem Stadtbahnzuge verübten Raubmordes an der Tochter Dora des Schlächtermeisters Perske zum Tode verurteilt worden war, ist jetzt vom Staatsministerium zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Im Zusammenhang mit Unregelmäßigkeiten bei der Feuerlozietät der Provinz Brandenburg ist der Direktor der Schönlanker Kreisdirektion, Kreisversicherungs-kommissar Fritz Bietmann, wegen Unterschlagung verhaftet worden.

Aus Frankfurt a. M. wird gedruckt: Wegen Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung wurden der Leiter der Kreisparlasse für den ehemaligen Landkreis Wiesbaden, Direktor Glomezowski, und derendant Müller in Untersuchungshaft genommen.

Eine Bande von Diebstehlen, die sich aus vier Berliner Schlächtern und Wirten zusammensetzte und mit ihrem Lastauto die Brigatz und den Kreis Jerichow II unsicher machte, wurde vom Schöffengericht Witteneberge zu Freiheitsstrafen zwischen 1 Jahr und 6 Monaten-Gefängnis bis zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

In Lyon haben 41 Einwohner eine Kollektivlage gegen die Wasserversorgungs-Gesellschaft eingereicht. Sie machen die Gesellschaft für die in Lyon herrschende Typhus-Epidemie, die schon 7 Opfer gefordert hat, verantwortlich.

Das Befinden des Königs von England hat sich etwas gebessert. Das Fieber ist niedriger geworden, die Symptome der Lungen- und Rippenfell-Entzündung sind aber noch unverändert.

König Aman Allah hat sich nach Djellalabad begeben, um persönlich die militärischen Operationen gegen den aufständischen Grenzstamm Schiwari zu leiten.

Heimatliches.

Fehrbellin, den 28. November 1928.

* Der gesellige Abend, den der Landwirtschaftliche Hausfrauenverein Fehrbellin am 18. November veranstaltete, war ein fröhliches Fest, und, obgleich anders, als man sonst Veranstaltungen in Fehrbellin zu sehen gewohnt ist, ganz dazu angetan, dem Verein Freunde und Mitglieder zuzuführen. 5 Neuruppiner Musiker sorgten durch ihr Konzert für festliche Stimmung und mit regstem Interesse verfolgten die überaus zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder und Gäste all den Darbietungen für Auge und Ohr. Eine Tanzgruppe der Freideutschen Spielschar, durch die Fichte-Gesellschaft für den Abend gewonnen, führte Tänze vor „wie die Jugend sie tanzen soll“, zu zweier, zu dreier, zu vier und mehr Paaren. Tänzen ist beschwingter Rhythmus, Lebensfreude in Bewegung ausgedrückt, und in der Tat, wem gefiele diese Art des alten deutschen Tanzes, der die ganze leichte Anmut des Jungmädchens, die Kraft und Freude des jungen Burschen zum Ausdruck zu bringen vermag, nicht besser als das bewegungslose Hin- und Herschieben, die unnatürlichen Verrenkungen der jetzt leider modern gewordenen Tänze kulturloser Völker? Gottlob, unser L. S. B. hat uns Gelegenheit gegeben zu bemerken, daß auch auf diesem Gebiet eine Bewegung zur Gesundung einsetzt. „Rhythmische Gymnastik“ stand weiter auf dem Programm des Abends; ein Gebiet, das noch Neuland ist und sich doch schon — in Fehrbellin ja leider noch nicht — unendlich viel Freunde erworben hat. Der Kulturmenschen von heute, der rasendz, kämpfenden Zeit, ist ganz gleich welchem Beruf er dient, einer einseitigen Entwicklung des Körpers unterworfen. Wir brauchen aber eine gleichmäßig entwickelte Muskulatur, kräftige, widerstandsfähige Organe, vor allem Entspannung, Lockerung und Dehnung der sich mit der Zeit versteifenden Gewebe und Gelenke. Dies zu erreichen, bedarf es planmäßiger Uebungen, wie sie Fräulein Pundt, Gymnastiklehrerin, mit ihrer Jungmädchengruppe in Form einer Uebungsstunde vorführte. Nicht Sport mit seinen heutigen fabelhaften Leistungen und Rekorde kann ein Jeder treiben, wohl aber Körperpflege durch Gymnastik zur Hebung der Widerstandsfähigkeit, Geschicklichkeit, Ausdauer und harmonischer Körperbildung. Möchte das Interesse dafür in weiten Kreisen erwachen! — Mit Musik und Tanz wurde der wohlgelungene Abend beschlossen.

* Eine der gefährlichsten Gefahren für den Automobil- und Fuhrwerksverkehr ist die Kreuzungstelle der Ruppiner- und Froben-Strasse am Hause des Bädermeisters Schrottko. Dort sind schon so viele Zusammenstöße und Unfälle vorgekommen, daß es sich empfiehlt, diese Stelle besonders den Passierenden zu kennzeichnen. Es wäre wünschenswert, wenn die an dieser Ecke sich befindliche Straßenlaterne in den dunklen Nächten während der ganzen Nacht brennen würde. Viel Unheil könnte dann vermieden werden.

* Krüppelfürsorge. Die nächste Sprechstunde der Krüppelfürsorgestelle findet am Donnerstag, den 6. Dezember 1928, vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Kreisfrankenhaus in Nauen statt.

* Brandens. Prov. Feuerwehr-Verband G.-B. Von dem Herrn Preussischen Minister des Innern ist namens des Preussischen Staatsministeriums dem Kreisbrandinspektor, Bezirkschornsteinfegermeister Arthur Frenzel in Pommern auf Antrag des Landrats des Kreises Osthavelland das Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen verliehen worden.

* Lehrgang für praktische Landwirte. In der Zeit vom 3. bis 8. Dezember findet in Berlin in der Landwirtschaftskammer ein Lehrgang für praktische Landwirte statt.

* Umlegung von Garnisonen. Das Reichswehrministerium, das in seiner neuen Anordnung der oft im Ausbruch und im Plenum des Reichstags verlangten Fortsetzung nach einer Rationalisierung des Verwaltungsapparates der Reichswehr folgt, teilt mit, daß die Städte Leobsdorf, Namslau, Müllisch, Züllichau und Lübben ihre Garnisonen ganz verlieren.

* Senzke. Durch den dauernden Regen, der reichliche Wassermengen brachte, ist der Fluß an seinen tiefer gelegenen Stellen bereits wieder über seine Ufer getreten und hat die anliegenden Wiesen überschwemmt.

* Salzenberg. Nachdem die hiesige Pfarrstelle seit einigen Monaten erledigt ist, wird demnächst mit den Gastpredigten in unserer Kirche begonnen werden. So ist zu

hoffen, daß demnächst die Gemeinde wieder einen Pfarrer und Seelforger erhalten wird.

* Königshorst. Während der Pfarrvacanz in Königshorst ist die Vertretung in folgender Weise geregelt worden: Die pfarramtlichen und die Verwaltungsgeschäfte übernimmt der Superintendent. Den stellvertretenden Vorsitz im Gemeindekirchenrat führt Herr Oberamtmann Friele-Königshorst. Für die Predigten haben sich in freundlicher Weise die beiden Pfarrer von Hoffnungstal, die Herren Pastor Braune und Senf, bereit erklärt. Sooft sie des Sonntags in der Arbeiter-Kolonie Dreibrück weilen, nehmen sie die Gelegenheit wahr, auch der Gemeinde Königshorst Gottesdienst zu halten. An den predigtfreien Sonntagen hält Herr Kantor Klemm Besegottesdienste. Die Gemeindeglieder werden gebeten, sich mit allen pfarramtlichen Anliegen an Herrn Klemm zu wenden, der sich mit dem Verwalter der Pfarrstelle in Verbindung setzt. Der Konfirmandenunterricht wird von dem Herrn Gemeindepastor Lieber aus Fehrbellin erteilt.

* Pindow. Schadenfeuer entstand am Mittwoch früh im Dorfe Keller. Die Scheune des Landwirts Hartmann, in dem sich Getreide des Landwirts Emil Salzweil befand, brannte nieder. Die herbeigeeilten Wehren der Umgebung konnten gegen das Feuer nichts ausrichten. Die Scheune ist versichert, jedoch nicht das Getreide.

* Kyritz. Der Kreis Döbritz kaufte bei Rappshagen ein großes Gelände zur Anlage einer neuen Landarbeiter-Siedlung. Auf Grund von Verhandlungen des Kreises mit der Zweigstelle der Siedlungsgesellschaft Brandenburg m. b. H. in Britzwall sollen Landarbeiter-Eigenheime, die die Siedlungsgesellschaft als Reichsheimstätten vergeben will, errichtet werden. Das Verfahren zur Erlangung der zinslosen Baudarlehen ist bereits in die Wege geleitet.

* Brandenburg. 800 Brennabor-Angestellte gekündigt. Infolge eines Tarifstreiks hat die Geschäftsleitung der Brennabor-Werke mehr als 800 Angestellten die Kündigung ausgesprochen. Ob auch Arbeiter-Kündigungen beabsichtigt sind, ist nicht bekannt. Sämtliche Werkmeister haben aber die Kündigung erhalten.

* Berleberg. Um ein Haar! Von großem Glück kann der Direktor der Landbunndbank, Herr Schobelt, reden. Als er sich im großen Schalterraum befand, löste sich von der Decke die massive elektrische Lampe und sauste haarscharf an seinem Kopfe vorbei zu Boden.

* Bölske. Erstickt. Die beiden neun und zehn Jahre alten Töchter eines Lokomotivführers erstickten im Keller, wohin sie von der Mutter zum Kartoffelholen geschickt worden waren, an Droggasen, die einer Räucherlampe entströmt waren. Als die Mutter, beunruhigt über das lange Ausbleiben der Kinder, in den Keller ging, fand sie dort ihre beiden Töchter tot am Boden liegen.

* Heinrichswalde. Der Nachtwächter gehört bei Regenwetter ins Schilderhaus. So hat die Gemeindevertreterversammlung bestimmt. Der Gemeindevorsteher hatte nämlich einen besonderen Regenmantel beantragt. Der wurde ihm aber einstimmig verweigert, weil „für Regen das Schilderhaus gebaut ist“. Bei Regenwetter ist demnach in Heinrichswalde gut stehen.

Vom Büchertisch.

Friedrich Spielhagen.

Uhlenhans

Roman

Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin Charlottenburg 2

Der Scharplag dieses von starker Bewegung und heftig pulsierendem Leben erfüllten Romans ist die Insel Rügen, deren landschaftliche Reize kein anderer deutscher Dichter so intim erfasst und so grandios geschildert hat wie Friedrich Spielhagen. Der große Erzähler bewährt in diesem Werke, das für sein festwurzelndes Heimatgefühl und für seine glühende Phantasie höchst charakteristisch ist, seine erstaunliche Kunst, eine Fülle scharf gezeichneter Menschentypen mit überlegener Beherrschung des Stoffes in den Rahmen einer spannenden Handlung einzufügen. Alljährlich erscheinen im B. d. B. eine so stattliche Anzahl von Werken erster deutscher und ausländischer Autoren, daß selbst der verwöhnteste Büchertreuer nunmehr unbedingt auch von sich aus heute den Erscheinungen dieser auf breiter literarischer Basis aufgebauten Verlegerorganisation Achtung und Interesse entgegenbringen muß. Da zudem noch alle Werke in vorbildlich schöner Ausstattung und zu niedrigsten Preisen herausgebracht werden, kann wirklich jedem Freunde guter Bücher der kostenlose Beitritt zum B. d. B., diesem leistungsfähigen und ältesten Buchverbande, nur bestens empfohlen werden.